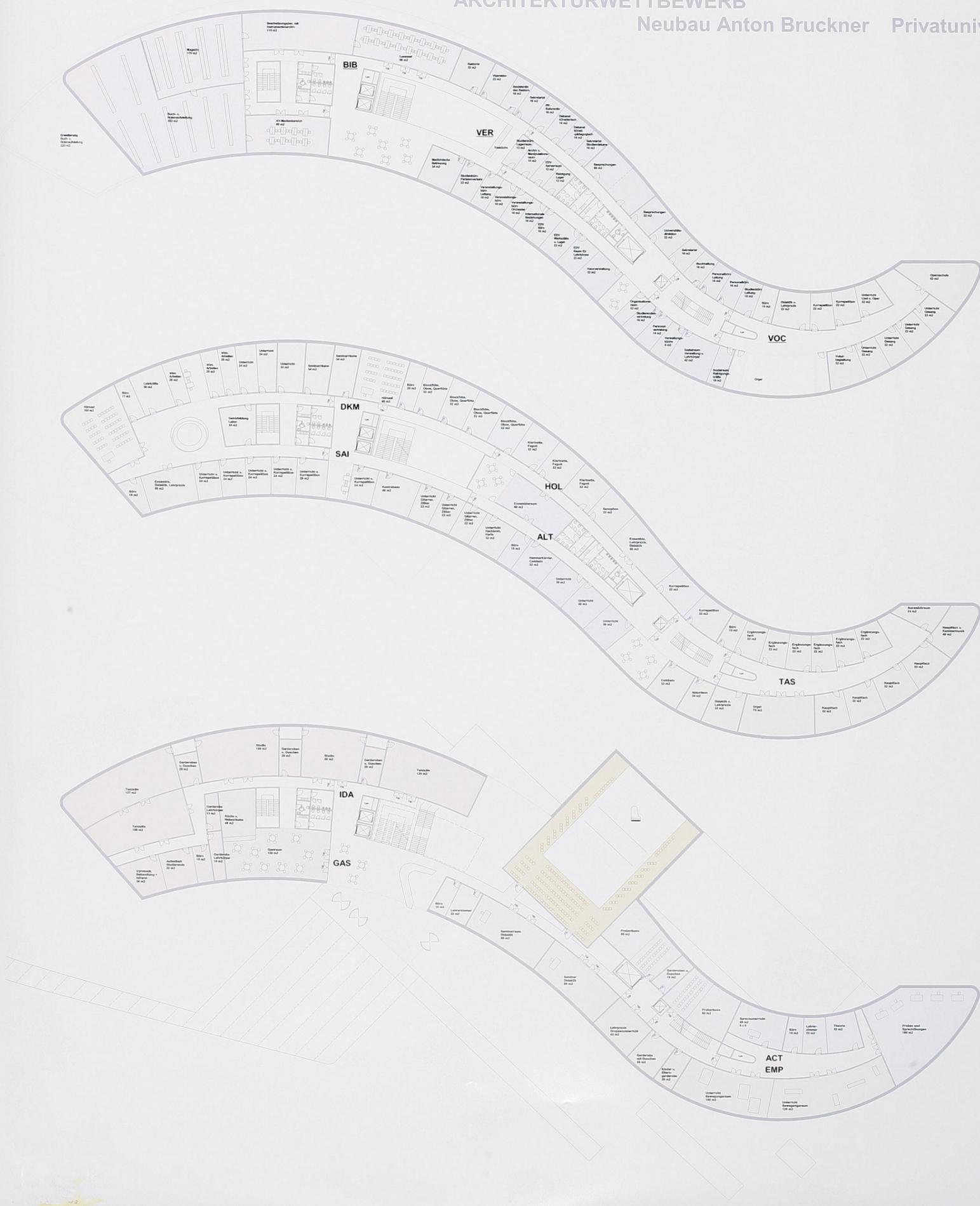


ANSICHT NORD

ARCHITEKTURWETTBEWERB

Neubau Anton Bruckner Privatuniversität Linz



OG 2

OG 1

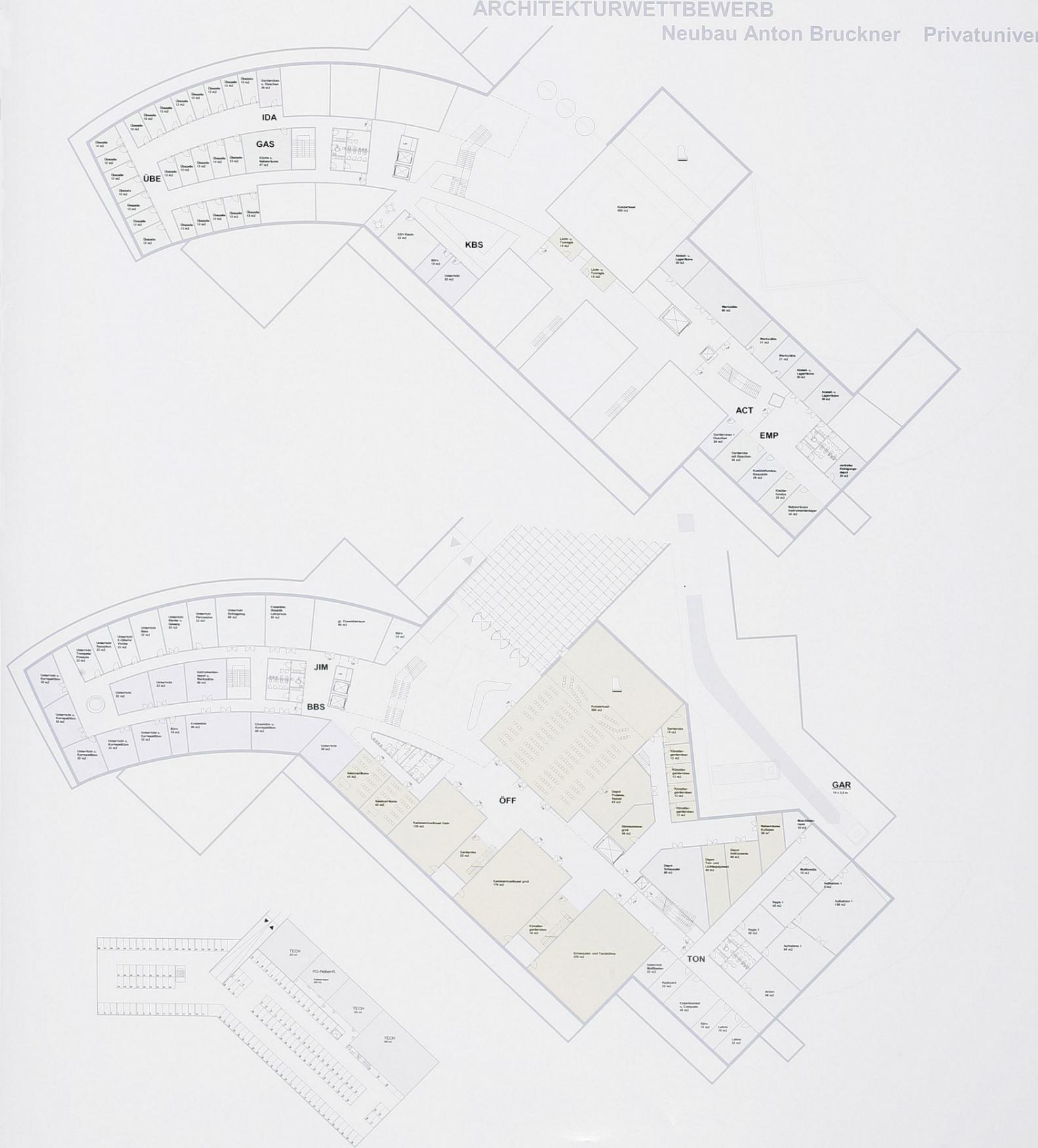
EG



ANSICHT NORD

ARCHITEKTURWETTBEWERB

Neubau Anton Bruckner Privatuniversität Linz



UG 1
1:200

UG 2
1:200

UG 3
1:500



ERLÄUTERUNGSTEXT 00029

Die beengte Bauplatzreserve und die hochwertigen angrenzenden Grünräume bestimmen einen zurückhaltenden, in der Landschaft meandrierenden Baukörper der durch Annäherung und Distanzierung zu den öffentlichen Bereichen unterschiedliche Natur und Stadträumen entstehen lässt.

Das Sockelgeschoss ordnet sich der Natur unter, Beton, Glas, naturmat „nichtfarbige“ Materialien definieren ein urbanes Feld, das die ortsprägende Orientierung der westseitigen Bebauung übernimmt, und somit zum „städtischen Anker“ in der das Gebäude umfassenden Parkanlage wird. Die Fassade versucht mit ihrem Vorgeblendeten Baubronzerahmen die Länge des Gebäudes zu zonieren. Eleganz und Reduktion beschreibt diese Bauhaut. Keine architektonische Effekthascherei überlagert die neutralen, im Wechsel des Tageslichts schimmernden Fassadenfilter.

Im Innenausbau setzen sich die natürlichen Materialien mit ihrer „Urfart“ fort: heimische Lärche, Sichtbetonflächen als Speichermasse, Terazzo, oberösterreichischer Naturstein und Lederbespannungen werden zu bestimmenden Oberflächenqualitäten.

Das Projekt versucht größtenteils die differenzierenden Raumhöhen zusammenzulegen und möglichst wenig zu beheizende Kubatur zu schaffen.

Durch die Schwingung des Baukörpers entstehen kaum rechtwinkelige Räume, wodurch die Studios raumakustisch optimiert werden.

Die Erschließung und Verteilung der Besucherströme erfolgt in einem durchgesteckten Foyerbaukörper der über Lufträume das Sockelgeschoss mit dem Erdgeschoß verbindet.

Im Sockelgeschoß werden die Bereiche für das Publikum gebündelt. Hier kann bei Veranstaltungen das Foyer+Restaurant+Veranstaltungsbereich getrennt betrieben werden.

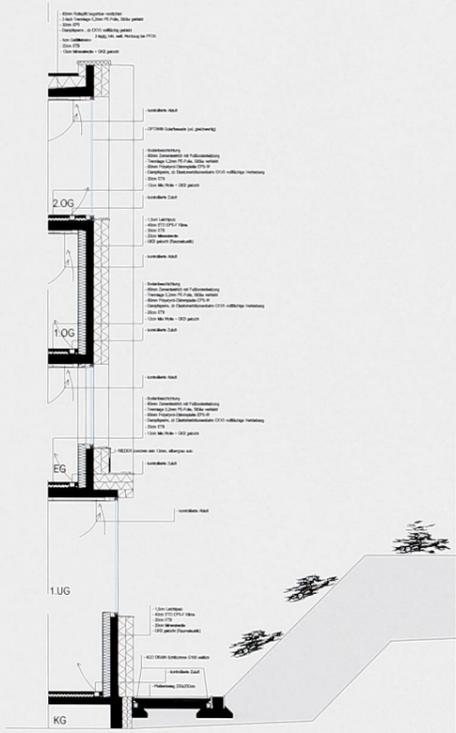
Offene Stiegenbereiche (vertikale Brandabschnitte) erschließen das Gesamtgebäude - fördern die interne Kommunikation und den universitären Austausch.

Die extrem lauten Bereiche befinden sich im etwas separierten westliche Sockelbereich um Lärmemissionen für andere Institute zu minimieren

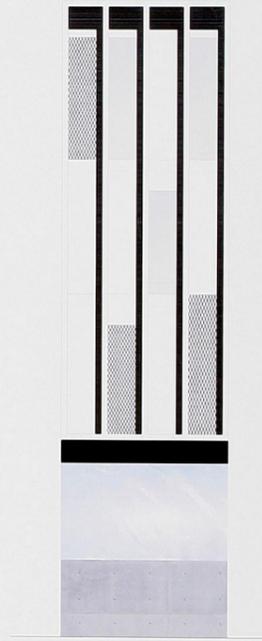
LAGEPLAN 1:500



SCHNITT 1:200

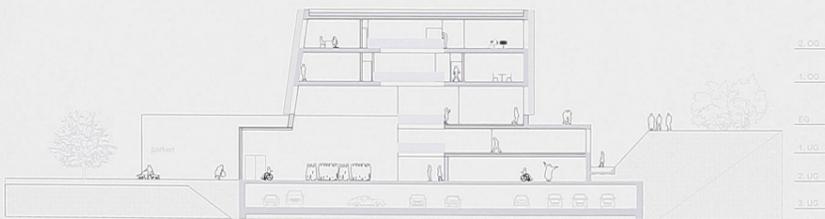


FASSADE 1:50



ARCHITEKTURWETTBEWERB

Neubau Anton Bruckner Privatuniversität Linz



SCHNITT 1:200



Parametrische Übertragung durch „motionplasing“ wird Tanz in einem dynamischen Raster aus der Analyse realer Bewegungsabläufe übertragen. Eine „raumzeitliche Spur“ entsteht, wird zum symbolische Identifikationsträger der inneren Abläufe.

